

Berliner Rap-Szene in Trauer: Xatar mit nur 43 Jahren gestorben!

Der todegefundene Rapper Xatar (Giwar Hajabi) hinterlässt einen tiefen Eindruck in der Berliner Musikszene.



Köln, Deutschland - Der Tod des Rap-Künstlers Xatar, mit bürgerlichem Namen Giwar Hajabi, hat die deutsche Musikszene erschüttert. Der 43-Jährige wurde am Donnerstag in einer Wohnung in Köln aufgefunden. Laut der Kölner Staatsanwaltschaft wurde sein Tod am Freitag offiziell bekannt gegeben. Die Ermittler haben ein Todesermittlungsverfahren eingeleitet, um herauszufinden, ob ein strafrechtlich relevantes Fremdverschulden vorliegt. Eine durchgeführte Obduktion ergab bisher keine Anzeichen äußerlicher Gewalteinwirkung.

Xatar, der im Iran geboren wurde und in Bonn aufwuchs, galt als einflussreicher und umstrittener Künstler in der deutschen Hip-Hop-Szene. Sein Werdegang ist geprägt von Kontrasten:

Bekanntheit erlangte er durch einen spektakulären Goldraub im Jahr 2009, für den er verurteilt wurde. Diese Haftstrafe bildete jedoch nicht das Ende, sondern den Neuanfang seiner Musikkarriere. Aus dem Gefängnis heraus startete er seine Laufbahn und etablierte sich schnell in der Szene. Zuletzt war er für das Berliner Label Budde Talent Agency tätig.

Reaktionen aus der Musikszene

Der plötzliche Tod von Xatar hat eine Welle der Trauer und Anteilnahme unter seinen Kollegen ausgelöst. Rap-Kollege Fler bezeichnete ihn auf Instagram als „Deutschrap-Legende“, während Massiv sich in sozialen Medien mit einem Beitrag an die Familie des Verstorbenen wandte und sein Mitgefühl ausdrückte. Diese Rückmeldungen verdeutlichen Xatars Einfluss und die Wertschätzung, die ihm innerhalb der Szene entgegengebracht wird.

Die Verwicklung in die Kriminalität war ein wesentlicher Bestandteil von Xatars Identität. Doch genau dieser kontroverse Hintergrund machte ihn zu einer prägnanten Figur innerhalb des Hip-Hop-Genres, das traditionell Themen wie Armut und soziale Ungerechtigkeit behandelt. In der deutschen Hip-Hop-Kultur, die vielfach von Migranten geprägt ist, findet sich eine lange Geschichte, die in den 1980ern mit gesellschaftskritischen Inhalten begann. Die Behandlungen von rassistischen Erfahrungen und Identitätsfragen, wie sie von Künstlern wie Eko Fresh oder der Gruppe Advanced Chemistry thematisiert werden, sind zentrale Elemente dieser Bewegung. Hip-Hop entwickelte sich hierzulande von einem afroamerikanischen Subgenre zu einem Teil des Mainstreams und erreicht heute auch globale Dimensionen.

Das Vermächtnis

Die Autobiografie von Xatar wurde von Regisseur Fatih Akin verfilmt und trägt dazu bei, sein Erbe weiterzugeben. Der Berliner Schauspieler Emilio Sakraya übernahm die Hauptrolle in

diesem Film, der die Höhepunkte und Herausforderungen in Xatars Leben nachzeichnet. Die Verbindung von Musik und filmischer Kunst hilft, die komplexe Identität des Künstlers zu verdeutlichen und macht seine Geschichte einem breiteren Publikum zugänglich.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass Xatars Karriere und sein tragischer Tod das Zusammenspiel von Musik, Migration und Identität in Deutschland verdeutlichen. Er steht stellvertretend für viele Künstler, die in ihren Texten den Alltag und die Herausforderungen des Lebens zwischen verschiedenen Kulturen reflektieren. Wie **migrations-geschichten.de** darstellt, sind die Themen, die in der hip-hop-Kultur behandelt werden, von großer gesellschaftlicher Bedeutung und beleuchten auch die Migrationserfahrungen in Deutschland.

Details	
Vorfall	Tod
Ort	Köln, Deutschland
Quellen	• www.rbb24.de • migrations-geschichten.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de